

Am ROC (Regionales Ausbildungszentrum) Friese Poort erhalten derzeit etwa 12.000 Jugendliche und Erwachsene eine Berufsausbildung. Der Unterricht findet in Leeuwarden, Dokkum und drei weiteren nordniederländischen Standorten statt. Auf der Grundlage christlicher Werte will das ROC Friese Poort ein Treffpunkt für Menschen aus verschiedenen Kulturen sein. Das Bildungsangebot umfasst unter anderem technische, kaufmännische und soziale Berufe, aber auch die Ausbildungsrichtungen Medien, Kunst und Kultur.

Weitere Informationen und Pressefoto:

Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87, D-85221 Dachau, Tel. 081 31-136 44 (Sekretariat)
oder 081 31-27 26 01 (Pfr. Mensing)

pfarrer.mensing@t-online.de / www.versoehnungskirche-dachau.de

Gefördert von:

- Comité International de Dachau
www.comiteinternationaldachau.com
- Generalkonsulat der Niederlande in München
<http://mun.niederlandeweb.de/de/content/Muenchen/Home/start.html>
- Stadt Dachau - Amt für Kultur, Tourismus und Zeitgeschichte
www.dachau.de/Kultur-Tourismus-und-Zeitgeschichte.381.0.html



The others

Wenn Angst und Gewalt regieren Die Anderen

Ein Konzert
Ein Weg
Eine Aufführung

(frei nach "Bent" von Martin Sherman, in englischer Sprache)

Montag, 2. August 2010
19.30 Uhr - Eintritt frei

Beginn: Karmel "Heilig Blut" Dachau,
Alte Römerstraße 91 (an der KZ-Gedenkstätte Dachau)

Regionales Ausbildungszentrum ROC Friese Poort (Niederlande) - www.de.anderen.nl
Evangelische Versöhnungskirche Dachau - www.versoehnungskirche-dachau.de
Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau - www.gedenkstaettenseelsorge.de

ROC FRIESE POORT

Pressenotiz / Einladung zum
Konzert und zur Theateraufführung

„The Others“

von Jugendlichen aus Holland und Schweden

Montag, 2. August 2010,

**Beginn 19.30 Uhr im Karmelitinnenkloster ‚Heilig Blut‘
neben der KZ-Gedenkstätte Dachau**

Theaterstück über Homosexuelle im KZ Dachau

Jugendliche aus Holland und Schweden
erinnern in Dachau an vergessene NS-Opfer

Am Montag, 2. August 2010, um 19.30 Uhr beginnt im Karmelitinnenkloster neben der KZ-Gedenkstätte Dachau mit einem Konzert das Programm „The Others“ (Die Anderen). Das holländische Ausbildungszentrum ROC Friese Poort erinnert damit an das Leiden von Homosexuellen im KZ Dachau und in anderen Lagern. Deren Verfolgung kam nach 1945 über Jahrzehnte im öffentlichen Gedenken an die NS-Opfer nicht vor, die Diskriminierung und Kriminalisierung ging weiter. Unter der Regie und künstlerischen Leitung von Gooitsen Eenling, dessen Vater 1944/45 von den Nazis in ein Arbeitslager verschleppt worden war, haben mehr als 30 Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren das Programm in Holland im Frühjahr zum 65. Jahrestag der Befreiung mit großem Erfolg aufgeführt.

Für den vom Internationalen Dachau Komitee (CID) unterstützten Auftritt in Dachau wurden die Texte des Theaterstücks aus dem Niederländischen ins Englische übersetzt, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Internationalen Jugendbegegnung, die zeitgleich im Jugendgästehaus Dachau stattfindet, der Aufführung

folgen können. Das Programm ist aber öffentlich und wendet sich an alle Interessierten. Der Eintritt ist frei. Örtliche Veranstalter sind die Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau und die Evangelische Versöhnungskirche Dachau.

Nach dem Konzert mit Texten und Kompositionen der Jugendlichen und ihrer Dozenten in der Klosterkirche begeben sich Künstler und Publikum auf den Weg über das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers zur Kirche Heilig Kreuz an der Sudetenlandstraße. Im Innenhof der Kirche führt dann die Theatergruppe, zu der auch Jugendliche aus Uddevalla (Schweden) gehören, ein Stück frei nach dem Drama „Bent“ von Martin Sherman auf. Die fiktive Geschichte handelt von zwei homosexuellen Häftlingen im KZ Dachau. Max versucht alles, um nicht den „Rosa Winkel“ tragen zu müssen. – Im Herbst 1934 wurden nach einer ersten Razzia in München 48 schwule Männer ins Konzentrationslager Dachau verschleppt. Insgesamt stigmatisierte die SS zwischen 5.000 und 15.000 Männer, die aufgrund ihrer Homosexualität in Konzentrationslager verschleppt wurden, etwa ab 1938 mit dem „Rosa Winkel“. Ihre Todesrate war überdurchschnittlich hoch. Kein Wunder: Sie wurden von SS-Männern besonders gequält und waren oft auf sich allein gestellt, von Mithäftlingen gemieden, auf Abstand gehalten, weil sie „anders“ waren. – Im Lager lernt Max dann den Mithäftling Horst näher kennen, der voller Stolz seinen rosa Winkel trägt. Trotz der täglichen Schikanen und obwohl sich beide nicht ein einziges Mal berühren können, verlieben sie sich ineinander. Beim sinnlosen Steineschleppen kommen sie sich nahe. Ihre Liebe hat aber keine Chance: Horst wird erschossen, als er die Ausführung eines verbrecherischen Befehls verweigert und den SS-Mann angreift. Max begräbt seinen Freund, heftet sich einen „Rosa Winkel“ an, kennzeichnet sich somit selbst als Homosexuellen, und stürzt sich in den elektrisch geladenen Zaun.

Am Ende der Aufführung findet ein symbolisches Gedenken für die NS-Opfer in den Konzentrationslagern statt.